



Anlage zum Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule in Punkt

8.2. Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Im Folgenden:

8.2. a Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO) in Koordination mit den regionalen Beratungs- und Förderzentren im Rahmen der Inklusiven Schulbündnisse

Die Verantwortung für die Berufs- und Studienorientierung (BSO) liegt bei dem Koordinator, Andreas Dotzauer. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können generell an allen regulären BO-Angeboten der Bertha-von-Suttner-Schule teilnehmen. Sie erhalten zudem im Jahrgang 5-7 berufsorientierenden Unterricht, d.h. im Fach Arbeitslehre. Der Koordinator organisiert in Absprache mit den Klassenlehrkräften und Förderschullehrkräften die Praktika und hält den Kontakt zu den im BSO-Prozess beteiligten Partnern. Die Betreuung und Vorbereitung der Betriebspraktika liegt bei den Klassenlehrer/innen, die sich im Jahrgangsteam und mit den Förderschullehrkräften gegenseitig unterstützen. Versorgung mit Material und Beratung erfolgt durch die Förderschullehrkräfte. Die Förderschullehrkräfte besuchen bzw. betreuen die nicht lernzielgleich unterrichteten Schüler/innen im Rahmen ihrer Doppelsteckungen ebenfalls im Praktikum. Stufenleiter und Schulleitung unterstützen diesen Prozess, z.B. durch Beratung.

Schullaufbahnberatungen und Anmeldungen an weiterführende berufliche Schulen werden von dem Koordinator in Zusammenarbeit mit dem Schulsekretariat und der Förderschullehrkraft durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit ist in besonderer Weise in die Berufsorientierung eingebunden. Hier erhalten Schüler und Schülerinnen Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsstellen und im Bewerbungsprozess. Bei der Betreuung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf spielt das Sozialkompetenztraining eine besondere Rolle, das in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit des MKK durchgeführt wird.

Die Durchführung von KOMPO 7 (Berufskompetenzkurs) liegt in der Verantwortung des Stellvertretenden Schulleiters, Thomas Kurz. Die Inhalte dieses Kurses werden für Schüler/innen im Förderschwerpunkt Lernen entsprechend dem Lehrplan der Förderschule durchgeführt.

8.3.a Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung

8.3 Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung

Blau = alle SuS die lernzielgleich unterrichtet werden

Rot = alle SuS die lernzielfferent unterrichtet werden

Baustein	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Girls´-Day/ Boys´ - Day	Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot
Kompo 7			WP Blau Rot			
Berufsorientierende Kurse im Wahlpflichtbereich (3- oder 4-stündig)				Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot
Schülerfirmen			Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot	Blau Rot
Berufswahlpass				Blau In vereinfachter Sprache	Blau In vereinfachter Sprache	Blau In vereinfachter Sprache
Arbeitslehre				(1-stündig) Blau		
BO-Unterricht (im Fach Arbeitslehre)	Für Schüler/innen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf					
Elternabend zum Betriebspraktikum			Blau Rot			

Baustein	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Zweiwöchige Betriebspraktika				■ ■	■ ■	
Tagespraktikum jeweils dienstags (nur für Hauptschüler)					■ ■	
Betriebsbesichtigungen				■ ■		
Information über weiterführende Schulen					■ ■	■ ■ ■ ■
Schnuppertag im LOG						■ ■ ■ ■
Schullaufbahnberatung				■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Mintprojekte in Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen					■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Sozialkompetenztraining/ Bewerbungstraining					■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Besuch von (externen) Berufsmessen				■ ■	■ ■	
Talentwerkstatt				■ ■		
Planspiel Börse			■ ■	■ ■		

Angebote in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit						
Baustein	Jahr- gang 5	Jahr- gang 6	Jahr- gang 7	Jahr- gang 8	Jahr- gang 9	Jahr- gang 10
Berufsberatung in der Schule					■	■
Besuch im Berufsinformationszentrum				■	■	
Besuch der Berufsberaterin in den Klassen				■	■	
Mitwirkung des Berufsberaters/der Berufsberaterin an der Information über weiterführende Schulen						■
Berufswahltest beim Berufspsychologischen Service, auf Anfrage				■	■	■
Beratung von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf				■	■	■
Angebote für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf						
Vorbereitung auf den Berufsorientierten Abschluss	■	■	■	■	■	
Unterstützung durch die Förderschullehrer/innen	■	■	■	■	■	■
3. Betriebspraktikum			■	■	■	

8.4.a Vorstellung der unterschiedlichen Bausteine für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

BO-Unterricht im Jahrgang 5-7

Schüler/innen, die den Berufsorientierten Abschluss anstreben, werden ab der 5. Klasse durch den BO-Unterricht (Arbeitslehre) frühzeitig gefördert. Da für diese Kinder zur Erreichung des Berufsorientierten Abschlusses das Unterrichtsfach Englisch nicht zwingend erforderlich ist, kann der zweistündige BO-Unterricht teilweise parallel zum Englischunterricht stattfinden. Die durch den BO-Unterricht entstehende Stundenerhöhung wird durch den Wegfall zweier Englischstunden rechnerisch ausgeglichen. Als Ersatz für die entfallenden Englischstunden bietet die Schule eine Sprachförderung bzw. Kompensation in Englisch/ Deutsch an. Etwaige weitere Reduzierungen durch die Schulleitung bzw. das rBFZ bleiben davon unberührt.

Die Lernenden erlangen im Berufsorientierungsunterricht die Möglichkeit, sich aktiv mit dem Prozess der Berufsorientierung auseinanderzusetzen. Dabei werden die Lernenden bei der praktischen Umsetzung ihrer Lebensplanung unterstützt. Dies kann z.B. folgende Inhalte umfassen:

- Bewerbungen schreiben
- Berufe kennenlernen
- Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche
- Kennenlernen des Berufs-Informations-Zentrums in Hanau (BiZ)
- Kenntnisse über Alternativen zum weiteren Schulbesuch
- Selbstständige Informationssuche
- Rechte und Pflichten von Auszubildenden
- Versicherung, Banken, Wohnungssuche
- Praktisches Arbeiten in der Holzwerkstatt, dem Schulgarten und der Schulküche

Diese Schüler/innen werden außerdem unterstützt, sich mit den eigenen Bedürfnissen und Werten auseinanderzusetzen:

- Persönliche Stärken und Schwächen kennenlernen/ reflektieren
- Selbst- und Fremdeinschätzung

- Teamarbeit
- Umgang mit Konflikten

Schüler/innen sollen dazu befähigt werden, auf Basis ihrer Interessen, Neigungen, Fertigkeiten, Kompetenzen und Stärken eine Entscheidung hinsichtlich ihrer Berufswahl treffen zu können. Darauf legen wir viel Wert, denn es hat sich gezeigt, dass sich Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf intensiv mit ihren Stärken und Schwächen, den Wünschen an einen Beruf und dessen Anforderungen beschäftigen und auseinandergesetzt haben. Durch den BO-Unterricht sollen sie in die Lage versetzt werden im weiteren Verlauf ihrer Laufbahn, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln und effektiv und zeitsparend passende BO-Angebote adressatengerecht zu finden.

Girls´-Day/ Boys´-Day

Die Schüler/innen werden in den fünften bis siebten Klassen dazu motiviert, an diesem Tag teilzunehmen und eigene berufliche Erfahrungen zu gewinnen. Die Unterlagen der Agentur für Arbeit werden bei der Durchführung des Girls´- und Boys´-Day genutzt. Förderung von Mädchen im MINT-Bereich ist ausdrücklich erwünscht. Die Förderschullehrer/innen unterstützen gemeinsam mit den Klassenlehrkräften die Suche nach einem passenden Girls´- und Boys´-Day-Platz.

Kompo 7

„In der Phase der Orientierung bis einschließlich der Jahrgangsstufe 7 sollten die Schülerinnen und Schüler ihre Neigungen, Interessen und vor allem ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken. Dazu ist der Einsatz von Instrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung notwendig. Zur gezielten Unterstützung der Berufsorientierung soll in Klasse 7 der Bildungsgänge Haupt- und Realschule eine Kompetenzfeststellung durchgeführt werden. Mit den Schüler/innen kann auf der Basis der Erkenntnisse aus der Selbsteinschätzung und den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung jeweils ein Profil entwickelt und eine Auswahl möglicher Wunschberufe zusammengestellt werden. In den Berufen, die in eine engere Wahl kommen, können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Rahmen von Praktika sammeln.¹

Die Kompetenzfeststellung findet im Wahlpflichtunterricht im Jahrgang 7 statt. Die Schüler/innen durchlaufen in Gruppen von jeweils 16 Jugendlichen in einem Vierteljahr das Kompetenzfeststellungsverfahren. Sie werden dabei von zwei Lehrkräften angeleitet und beobachtet. Die Schüler/innen erhalten zum Abschluss ein Gutachten, in dem ihre besonderen Fähigkeiten gewürdigt werden.

¹ Zitat: bso.bildung.hessen.de/kompetenz/index.html (zuletzt aufgerufen am 25.11.2021)

Durch die Einbettung in den Wahlpflichtunterricht des 7. Jahrgangs und durch die Kombination mit drei verschiedenen Schnupperkursen in verschiedenen Berufsfeldern erhalten damit ca. 4 x 16 Schüler/innen die Möglichkeit am KOMPO 7-Prozess teilzunehmen. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen verpflichtend an Kompo 7 teil. Die im Zeugnis der Berufsorientierungsstufe der Schüler/innen auszuweisende Berufsorientierungsnote leitet sich aus dem Berufsorientierungskurs in Jg. 7 und aus dem gewählten Kurs des Anschlussangebots in Jg. 8 ab.

Berufswahlpass

Der Berufswahlpass wird im 7. Jahrgang ausgegeben. Die Arbeitsmaterialien und Arbeitsergebnisse sollen im Berufswahlpass gesammelt werden. Der Berufswahlpass begleitet die Schüler/innen bis zum Ende ihrer Schulzeit.

Schüler/innen, die nicht lernzielgleich unterrichtet werden (FöSp Lernen, FöSp gE) erhalten und bearbeiten den Berufswahlpass in vereinfachter Sprache.

Schüler-AGs und ergänzende Sprachförderung

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist Ganztagschule im Profil 2. In diesem Kontext gibt es auch eine ganze Reihe von unterschiedlichen AGs, die auch die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen können. Die aktuelle AG-Liste ist der Homepage (bvss-nidderau.de) zu entnehmen.

Für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen und gE gibt es eine ergänzende Sprachförderung am Nachmittag. Die Teilnahme an dieser Sprachförderung, welche gemeinsam mit Regelschüler/innen durchgeführt wird, ist für die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf verpflichtend.

Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre wird in den Jahrgangsstufen 8-10 als eigenständiges Fach einstündig unterrichtet. Die Fachkonferenz Arbeitslehre koordiniert die Inhalte und gibt Hilfen bei der Durchführung der Unterrichtseinheiten und stellt geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Die Inhalte des Fachcurriculums Arbeitslehre sind mit den Förderschullehrkräften didaktisch reduziert auf die individuellen Lernvoraussetzungen des Kindes anzupassen.

Elternabend zum Betriebspraktikum

Gegen Ende des 7. Jahrgangs findet in Zusammenarbeit mit dem BSO-Koordinator ein Elternabend statt, um die Bedeutung der Betriebspraktika zu verdeutlichen und die Unterlagen zu erläutern. Hier geht es vor allem darum, die Eltern in die Berufswegeplanung einzubinden.

Betriebspraktika

Die Schüler/innen absolvieren in der Regel zwei zweiwöchige Betriebspraktika. Das erste Praktikum Ende der 8. Jahrgangsstufe und das zweite Praktikum zu Beginn des zweiten Halbjahres der 9. Jahrgangsstufe. Die Praktika liegen parallel zu einer Projektwoche bzw. zu einer Wanderwoche in der anderen Jahrgangsstufe. Die Vorbereitung auf das Praktikum und die Betreuung im Praktikum liegen in den Händen der Klassenlehrer/innen. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im Umfang der Doppelsteckungen ebenso von der Förderschullehrkraft betreut und besucht. Die Lehrkräfte sollen sich im Sinne einer Teamarbeit gegenseitig unterstützen. Die Schüler/innen suchen sich ihren Praktikumsplatz selbstständig, werden aber bei der Suche durch die Klassenlehrkraft, die Förderschullehrkräfte, den BSO-Koordinator, Schulsozialarbeit und/oder die Agentur für Arbeit unterstützt.

Die Unterlagen für das Betriebspraktikum werden ca. ein Jahr vor dem Termin herausgegeben, das heißt ca. im Mai des Vorjahres für das Sommerpraktikum und im Dezember des Vorjahres für das Februar-Praktikum.

Die beiden Praktika sollten in der Regel in unterschiedlichen Berufen oder Berufsfeldern abgeleistet werden.

In Absprache mit den Klassenlehrer/innen und Förderschullehrer/innen können Schüler/innen mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen ein zusätzliches Betriebspraktikum im 7. oder 8. Jahrgang machen. Dieses zusätzliche Praktikum wird vorrangig durch die Förderschullehrkraft betreut, die für die betreffende Schülerin bzw. den betreffenden Schüler im inklusiven Unterricht eingesetzt ist.

Tagespraktikum jeweils dienstags (für Schülerinnen und Schüler der C-Klassen mit der Prognose Hauptschulabschluss und Berufsorientierter Abschluss)

In der 9. Hauptschulklasse (C-Klasse) wird ab November ein regelmäßiger wöchentlicher Praxistag durchgeführt. Die Schüler/innen absolvieren jeden Dienstag ein Tagespraktikum. Auch diesen Praktikumsplatz suchen sie sich selbst mit Unterstützung ihrer Förderschullehrkräfte, der Klassenleitung und der Schulsozialarbeit. Es hat sich gezeigt, dass es oft sinnvoll ist, dieses Tagespraktikum

mit dem zweiten zweiwöchigen Praktikum zu verbinden. Die Betreuung und Benotung des Praxistages erfolgt für die Schüler/innen mit der Prognose Hauptschulabschluss durch die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer und für Schüler/innen mit der Prognose Berufsorientierter Abschluss durch die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer in Abstimmung mit der zuständigen Förderschullehrkraft.

Betriebsbesichtigungen/ Besuch im Berufsinformationszentrum/ Talentwerkstatt

Zu Beginn des zweiten Halbjahrs der 8. Jahrgangsstufe wird eine Projektwoche zur Berufsorientierung durchgeführt.

Im Kontext dieser Projektwoche besuchen alle Schüler/innen das Berufsinformationszentrum und treffen dort auf den/die für unsere Schule zuständige Berufsberater/in.

Darüber hinaus nehmen alle Schüler/innen an der zweiwöchigen Talentwerkstatt in Hanau teil und erleben dort viele unterschiedliche Berufe praxisnah.

Des Weiteren besichtigen die Schüler/innen verschiedene Betriebe, führen Betriebsbesichtigungen durch oder arbeiten in der Schule an berufsorientierten Aufgaben. Dazu können Experten aus Betrieben eingeladen werden.

Die Förderschullehrkräfte sollen bei all diesen Aktivitäten die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Abstimmung mit der Klassenleitung begleiten.

Information über weiterführende Schulen

Für die Schüler/innen des 10. Jahrgangs sowie der 9er C-Klassen wird ein Informationsabend für die Schüler/innen und ihre Eltern angeboten. Dazu kommen als Referenten Vertreter des LOGs und der Berufsschulen in Hanau und der August-Bebel-Schule in Offenbach, um das Spektrum der weiterführenden Schulen aufzuzeigen. An diesem Abend ist auch der/ die Berufsberater/in anwesend und stellt insbesondere die duale Berufsausbildung vor. Der Informationsabend wird von dem BSO-Koordinator vorbereitet. Ein gemeinsamer Besuch von Förderschullehrkraft und Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist möglich.

Schullaufbahnberatung

Der Koordinator für BSO und der Vertreter/die Vertreterin der Agentur für Arbeit bieten Sprechzeiten und Einzeltermine zur Schullaufbahnberatung an. Die Kinder mit

sonderpädagogischem Förderbedarf können zusammen mit der Förderschullehrkraft gemeinsame Termine vereinbaren.

MINT-projekte in Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen

Die Bertha-von-Suttner-Schule hat Kooperationsverträge zu MINT-Projekten abgeschlossen. In diesem Kontext werden Firmen besucht, die im MINT-Bereich ausbilden. Dazu gehören u. a. die Firma Control-Mechatronics in Nidderau-Heldenbergen und die Firma Engelhard-Arzneimittel in Niderdorfelden. Diese Kooperationen sind in das „I am MINT-Projekt“ eingebettet. Frau Löb ist hierzu die aktuelle zuständige Ansprechpartnerin. Herr Dotzauer betreut die MINT-Projekte als BSO-Koordinator von schulischer Seite. Hier sollen technisch, mathematisch und naturwissenschaftlich interessierten Jugendlichen anspruchsvolle betriebliche Erfahrungen vermittelt werden. Alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können am „I am MINT- Projekt“ teilnehmen.

Sozialkompetenztraining/ Bewerbungstraining

Für die 9. Hauptschulklassen wird ein dreitägiges Sozialkompetenztraining in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und der Sozialarbeit des MKK, den Klassenlehrern/innen und der Berufsberatung durchgeführt. Dieses Training soll zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe stattfinden. Die neu gebildete Klasse soll zueinanderfinden, die Teamarbeit soll verbessert werden und die Bewerbung in Praktikums- und Ausbildungsbetrieben im Rollenspiel eingeübt werden. Diese drei Tage finden außerhalb der Schule in geeigneten Räumen statt. Die Förderschullehrkräfte sollen die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei diesem Sozialkompetenztraining begleiten.

Berufsmesse

Alle Schüler/innen des 9. Jahrgangs besuchen die Berufsmesse der Bertha-von-Suttner-Schule, bei der verschiedene regionale und überregionale Unternehmen und weiterführende Schulen ihr Angebot für die Laufbahn nach der Schule vorstellen. Die Förderschullehrkräfte sollen die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beim Besuch der Berufsmesse begleiten.

Berufsberatung in der Schule

Die Berufsberaterin, Frau Hofmann, ist in der Regel einmal pro Woche in der Schule. Sie führt möglichst mit allen Schülern/innen der Abgangsklassen ein

Beratungsgespräch. Die Schüler/innen werden, wenn sie dies wünschen, mit Bewerbungsadressen versorgt und zu regelmäßigen Beratungsgesprächen in der Regel direkt in die Schule, während des Schultags eingeladen. Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können zusammen mit der Förderschullehrkraft gemeinsame Termine vereinbaren.

Berufswahltest beim berufspsychologischen Service

Auf Wunsch der Schüler/innen wird ein Termin beim berufspsychologischen Dienst vereinbart. Die Ergebnisse werden unter Einbeziehung der Eltern mit der Berufsberaterin besprochen. Die Ergebnisse werden benötigt, um weitere Reha-Maßnahmen einzuleiten.

Schlussbemerkung

Diese Anlage zum Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule wird spätestens nach zwei Jahren evaluiert und aktualisiert. Sie steht in enger Koordination zur Kooperationsvereinbarung gem. § 25 Abs.7 der VOSB zwischen dem regionalen Beratungs- und Förderzentren (rBFZ) und der allgemeinen Schule im Rahmen der Inklusiven Schulbündnisse.